

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Volk und Stadt freibleibend, Druckzug halbjährl. 1.10. Postfrei monatl. Nachlieferung vorbehalten. Creditort wählbar nachmittags. Einzelnummer 15 Pfennig. Sonnabends 25 Pfennig. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Faltstraße 4; Zweigstelle GutsMuthsstraße 38. Für unentgeltliche Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg, im Falle d. Zwangsversteigerung des Verlagsortes Leipzig, im Falle d. Zwangsversteigerung des Verlagsortes Leipzig, im Falle d. Zwangsversteigerung des Verlagsortes Leipzig.



Anzeigenpreis Für den nächstgelegenen Millimeterraum 7 Goldpfennig; im Reklameteil 25 Goldpfennig; für fünfzeilige und nachfolgende 21 Goldpfennig. Aufschlag für Umänderung in Kapitaltexten für den amtlichen Goldmarkkurs des Reichs (1 Mark = 100 Pfennig) — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzverdrängung ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 203 Freitag, den 29. August 1924 164. Jahrgang

Die letzten Stunden.

Die Entscheidung nicht vor dem spätnachmittäg.

Berlin, 29. August, 1 Uhr. (Zachlos.) Präsident Waltraf eröffnet die heutige Reichstagsitzung um 10.45 Uhr. Nach der Annahme des Tagesgeschäftes ergreift der Reichskanzler zu kurzen Ausführungen das Wort, die unsere Leser auf der dritten Seite unserer heutigen Zeitung finden. Nach der Rede des Reichskanzlers verliest Präsident Waltraf nochmals die Beschlüsse der einzelnen Fraktionen vor. Ein Zusammenfassendes ergibt, dass, wenn alle Redner ihre Zeiten voll ausnützen, sich die Debatte noch bis 8 Uhr abends hinziehen wird. Es ist jedoch anzunehmen, dass sich namentlich die Regierungsparteien auf kürzere Erklärungen beschränken.

Die gestrigen Verhandlungen.

Berlin, 28. August. Im Reichstag wurde am Donnerstag die allgemeine Aussprache über das Londoner Abkommen beendet und die Eingelagerung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten auf Freitag vorm. 10 Uhr vertagt. Die Kommunisten rufen: Schließung, Aufhabe! Auf der Tagesordnung steht außer der Eingelagerung auch der Antrag auf Weiterleitung der Preisfahrkarten auch nach der Reichstagsauflösung.

Die Nationalsozialisten haben folgenden

Mißtrauensantrag

eingbracht: Das Reichsregiment besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt am Nachmittag eine Sitzung ab, und zwischen dem Außenminister Dr. Stresemann und den Führern der deutschnationalen Fraktion fanden erneut Besprechungen statt. Über das Ergebnis der Besprechungen verläutet vorerst noch nichts. Jedoch wurde in den Abendstunden die Lage erheblich günstiger beurteilt als bisher. Man hat den Eindruck, dass sowohl von deutschnationaler als auch von deutschsozialistischer Seite jetzt alles versucht wird, um eine gemeinsame Plattform herbeizuführen und somit die Reichstagsauflösung und die verhängnisvolle Verschleppung der Londoner Verhandlungen zu vermeiden. Die entscheidende Stellungnahme der deutschnationalen Fraktion wird in einer Sitzung erfolgen, die für Freitag vormittag 9 Uhr angesetzt ist. Zur gleichen Zeit tritt auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei zusammen, um über die gemeinsamen Besprechungen zu beraten und Beschluss zu fassen. Auch das Reichsamt hat sich am Donnerstagabend noch eingehend mit der Lage beschäftigt und in mehrstündiger Kabinettsitzung alle Möglichkeiten durchdacht.

Im übrigen werden die Verhandlungen hinter der Kulisse ununterbrochen fortgesetzt und mit solcher Zurückhaltung geführt, dass man wesentlich erst nach der Wirtung der Eingelagerung dieser Verhandlungen näher mitteilen kann. Die Stimmung ist im Reichstags im allgemeinen noch so, dass bei den meisten Fraktionen mit der Auflösung gerechnet wird.

„Die Unterzeichnung ohne Zustimmung des Reichstags ist wertlos.“

Paris, 28. August. Die „Daily Mail“ erklärt, dass die Unterzeichnung des Londoner Abkommens durch den Reichskanzler ohne Zustimmung des Reichstags keinen Wert habe. Die deutsche Regierung wolle ihre Unterzeichnung nur zur Aufbringung der 800-Millionen-Anleihe benutzen. In der City von London wendet man sich immer mehr gegen die Zeichnung der Anleihe. Die britischen Banken erheben Bedenken von ihnen ist zu erwarten, dass sie für die Anleihe keinen Kredit gewähren können, weil sie sonst ihre Guthaben zurückziehen würden. „Daily Mail“ behauptet ferner, dass das zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Abkommen die Aufregungen zehnjährige, die in der englischen Industrie herrschen, und denen auch der Schatzkanzler Snowden Ausdruck gab.

Der Damesplan wird die Inhaberschaft der Reparationsforderungen beweisen.

London, 28. Aug. Der politische Korrespondent des „Star“ kann auf Grund höchster Autorität mitteilen, dass Macdonald glaubt, der Damesplan werde beweisen, dass die Reparationsforderungen unmöglich seien ohne die Empfänger anzurechenbar zu machen. Andere Minister teilten diese Auffassung Macdonalds über den Reparationsplan mit. Gebild zu haben und nicht zu überlegen, dass alle Industriellen mehr oder weniger in der gleichen Lage seien. Nach Macdonalds Ansicht werde der Damesplan Änderungen auslösen, da die mit ihm gemachten Erfahrungen ihre Notwendigkeit zeigen.

Mellon über die deutsche Anleihe.

New York, 28. Aug. Der „New York American“ zitiert in einem Sonderheft aus Paris Behauptungen des hohen in Paris eingetroffenen Sachverständigen Mellon über die Anleihe, die den deutschen Anleihegebern seien eine glänzende Kapitalanlage. Zeitschriften führt der „New York American“ an, dass Mellon und Owen Young ihre Zustimmung über den ausserordentlichen Stand der Dinge in Europa ausgesprochen hätten.

Unterzeichnung des Londoner Abkommens am Sonnabend.

London, 29. Aug. Am kommenden Sonnabend sollen im englischen Außenamt die Protokolle zum Londoner Abkommen von den diplomatischen Vertretern der deutschen und der alliierten Regierungen unterzeichnet werden. Für die englische Regierung wird der ständige Unterstaatssekretär Sir Eric Gleave unterzeichnen.

Auch der preussische Landtag will seine Auflösung beschließen.

Berlin, 29. August. Wenn der Reichstag infolge der Ablehnung des Gutachten-Beschlusses der Auflösung berufen wird, dann wird, wie am Parlamentarischen Ausschuss verhandelt, der Preussische Landtag im Laufe der nächsten Woche zusammentreten und seine eigene Auflösung beschließen.

London wartet auf die Entscheidung.

London, 29. Aug. Die heutige Reichstagsentscheidung wird in allen politischen und wirtschaftlichen Kreisen in London mit großer Spannung erwartet. In einflussreichen Kreisen hofft man auf die Annahme des Dames-Gutachtens. Man fürchtet, dass eine Ablehnung des Gutachtens durch deutschnationale und sozialistische Fraktionen die deutsche Regierung in eine falsche Lage bringen würde. Die Verhandlung der deutschen Oppositionsparteien durch die deutsche Regierung wird als außerordentlich ungeschickt bezeichnet, weil man die Gegenrichtung gerade jener Kreise herausfordert, deren freiwillige Mitarbeit von der größten Bedeutung für das Zustandekommen des Gutachtens ist. Ein einflussreicher konservativer Politiker äußert die Meinung, dass die auf eine Auflösung des Reichstages hinauslaufende Politik des Reichspräsidenten parteipolitisch von dem Bedürfnis beeinflusst würde, einen Vorteil für die ihm nahestehenden Parteien zu erzielen. Seine Ansicht auf die wirtschaftliche Lage der großen Schmelzwerke auf Seiten der deutschnationalen Partei finden Verständnis, aber dennoch wird immer wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass sich ein Weg zur Unterzeichnung finden würde. Die englische Politik befindet sich gegenwärtig in einer vollen Aufregung, und es ist nicht möglich, irgendwelche politische Entscheidungen vor dem Wiederzusammentreten des Unterhauses herbeizuführen. Macdonald ist auf Urlaub in Schottland und die politischen Führer haben sich auf Herrentreffen versammelt.

Zu den neuen Miccum-Verhandlungen.

Genève, 29. August. Zu den gestern nachmittags 3 Uhr in Zürich eröffneten Verhandlungen über die Miccum-Verhandlungen wird berichtet, dass angedeutet beiderseits die Verlängerung des Miccum-Abkommens vom Monat Juli an getrebt wird bis zu dem Tage, an dem der neue Dames-Plan in Kraft tritt. Dieser neue Miccum-Vertrag wird demnach unberührt sein, jedoch geht das Vertrauen dahin, den beiden Parteien es zu ermöglichen, das Abkommen mit fünfjähriger Frist zu verlängern. Die Verhandlungen über die Miccum-Verhandlungen werden die Londoner Abmachungen über die Ruhrindustrie nicht von selbst wirksam. Wenn der in London abgeschlossene Vertrag über die Ruhrindustrie in Kraft tritt, hängt von der Aufzeichnung des Gutachtens ab.

Die veränderten Hochperräder.

Münster, 28. August. (Drahtlos.) Die Migration der Separatisten im Ruhrgebiet war durch die Londoner Verhandlungen zum Stillstand gekommen. Die Leitung des Gelsenkirchener Zentralauschusses trat sich darauf mit dem Gedanken, nach Gelsenkirchen auszuwandern. Durch die Nachricht, dass die Franzosen das Ruhrgebiet vorläufig nicht räumen würden, hat sich die Bewegung wieder befestigt. Die Bestrebungen gehen vorläufig dahin, unter dem Schutz und für Arbeiter und Angestellte der interalliierten Armee die Bewegung zusammenzufassen. Die Gründungsversammlung für das besetzte Gebiet ist in Gelsenkirchen im Besitz eines französischen Arminialbeamten festgefunden.

Neues über die Erborger-Mörder?

Frankfurt, 29. August. Das kommunistische Korrespondenzbüro teilt mit, dass die Erborger-Mörder im Kassauer Gefängnis einige Tage festgehalten wurden, als sie von Deutschland flüchtend, die Hochperräder durchqueren. Sie wurden jedoch so unvorsichtig beauftragt, dass sie während eines Spazierganges im Gefängnis ohne Wache flüchteten. Die Kommunisten werden in dieser Angelegenheit eine Interpellation einbringen.

Der „Temps“ gegen England.

Paris, 29. August. Die fortgesetzte Stimmungsmaße der englischen Industrieviertel gegen den Sachverständigenbericht wird hier mit steigender Befürchtung verfolgt. Der „Temps“ schreibt in einem Artikelteil u. a.: Die Ausführung des Sachverständigenberichts hängt nicht nur von Deutschland ab, das die Gegenübernahme muss, auch nicht von Frankreich, das auf der Stelle die Londoner Abmachungen ratifizieren muss.

Die letzten Einigungsversuche.

Es scheint so, als ob die Regierungsparteien, vor allem die deutsche Volkspartei, im letzten Augenblick doch noch versuchen wollten, zu einer Einigung mit den deutschnationalen zu gelangen. Es ist ja auch keine angenehme Sache, in die man fällt, wenn man zur ultima ratio greifen und den Reichstag auflösen müsste. Die deutschnationalen Forderungen, die am Tage der dritten Lesung bekannt wurden, bedeuten ja kaum etwas anderes als die Entschleunigung, die die Koalitionsparteien schon am Tage vorher eingebracht hatten. Nur mit dem Unterschied, dass die Mittelpartei sich mit der Ausweitung von Wünschen zufrieden gab, wo die deutschnationalen Forderungen erhoben, von deren Erfüllung sie ihre Zustimmung zu dem Gesetzen abhängig machen. Wenn die Mittelpartei nun zeigen wollen, dass es ihnen ernst ist mit der weiteren Arbeit für die Freiheit des Ruhrgebietes, für die Winderung der deutschen Steuern, für die Fortsetzung des erweiterten Schuldentilgungssystems, dann müssen sie auch mit diesen deutschnationalen Forderungen einverstanden sein — und der Präsidenten würde fertig.

Aber, aber, man kommt eine große Schwierigkeit! Bierzehn Tage lang hat man gegen die deutschnationalen gehetzt, hat man ihnen Verantwortungslastigkeit, ja Hochverrat vorgeworfen. Man hat den Haß so hoch machen lassen, als daß man jetzt plötzlich mit aller Unvoreingenommenheit Absprachen mit den deutschnationalen treffen könnte, die diesen und deren Standpunkt recht geben. Außenminister Stresemann hat in der Rede, die er bei der dritten Lesung der Gutachtensberichte, sich mit besonderer Zurückhaltung nur auf die Verteidigung beschränkt. Auch Finanzminister Dr. Luther hat den Kampf abgeblieben. Aber schließlich ist Stresemann der, der noch viel eher wie Marx dazu in der Lage ist, die feindselige Haltung gegen die deutschnationalen einzuschleifen. Wie wird der Marx selbst die Brücke betreten können, die sein Ministerkollege vielleicht baut, und was werden die deutschnationalen dazu sagen, die noch am Montag von Herrn Marx so erbittert angegriffen wurden?

So spricht viel Stimmungsmaßiges gegen diese Möglichkeit einer Einigung. Andererseits aber ist nicht zu verkennen, daß diese Einigung manche schmerzhaften Schäden beseitigen würde, die ein Wühlkampf in diesem Augenblick mit sich brächte. Bei den Verhandlungen, die aus der Ablehnung der Gutachtensberichte entstehen, werden die deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei zu einer gerechteren Stellung gezwungen. Dadurch würde ein späteres Zusammenarbeiten dieser beiden Fraktionen, die doch wohl den Kern einer kommenden Reichsregierung abgeben könnten, unmöglich gemacht.

Fischer hat, auch nicht von den Vereinigten Staaten, die einen Teil der Anleihe aufbringen werden, eine andere Nation vermag nicht. Entweder für den Erfolg des Sachverständigenberichts und dauernde Befriedigung Europas oder gegen den Verzicht und die deutschen Republikaner, die ihre Politik auf das Ziel gesetzt haben. Diese Nation ist Großbritannien. Wenn man Deutschland für immer daran hindern will, nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit zu produzieren und zu verkaufen, selbst wenn die Zahlung der Reparationen durch Auslieferung bringen will, so tun die deutschnationalen recht daran, sich um Fertig zu machen, der eine Politik vertritt, wonach die Wiederbelebung Deutschlands unmöglich ist, solange Großbritannien nicht bezieht am Boden liegt.

Die Angst vor der deutschen Konkurrenz.

Paris, 28. August. Die schiedliche Presse besetzt sich heute mit den Auswirkungen, die der Damesplan auf die Wirtschaft der Hochperräder haben könnte und wie weit dem Finanzminister Dr. Veltjha vor, daß er nicht die deutsche Konkurrenz abwehren. Dr. Veltjha habe sich bisher nicht mit den Wirkungen einer eventuellen Ablehnung des Dames-Planes durch Deutschland befaßt. Die meisten Blätter fordern energisch den Rücktritt des Finanzministers.

Ein deutscher Bürgermeister in Hüllsheim.

Trojan, 28. August. Zweidem das holländische Völkchen nun schon 5 Jahre von Deutschland abgetrennt ist, hat die holländische Regierung bisher die Verurteilung der deutschen Rumpresidentschaft das Völkchen vollständig klassifizieren wollte. Vor einiger Zeit mußte sie aber auf Drängen zahlreicher deutscher Abgeordneter aus Wölkchen und Wäldern die Gemeinwesen doch durchführen. Sie ergaben für die Stadt Hüllsheim eine erdrückende deutsche Mehrheit. Bei den gestern durchgeführten Bürgermeisterwahlen wurde die deutsche Mehrheit den Deutschen Franz Veltjha zum Bürgermeister von Hüllsheim.

427 russische Sozialisten verbannt.

Moskau, 28. August. Wie die „Pravda“ aus Jarzyn meldet, wurde dort dieser Tage ein Entzug von 427 Sozialisten abgeleitet, die auf Anordnung der Staats-

dolzig nach dem Gouvernement Biaffa verbannt werden. Die Sozialisten werden beschuldigt, eine Agitation gegen die Gompies betrieben zu haben. Unter den Bekannten befinden sich zahlreiche Vertreter freier Berufe, Dozenten, Arbeiter und Bauern.

Die Fremdenpolitik der Angora-Regierung.

Konstantinopel, 28. August. Wie aus Angora gemeldet wird, hat die türkische Regierung beschlossen, sämtliche griechische Personal aus den türkischen Erwerbsgesellschaften zu entfernen. Die staatliche Militärkräfte soll nach Angora verlegt werden.

Die brasilianische Rebellion endgültig niedergeschlagen.

Rio de Janeiro, 28. August. Nachdem sich nunmehr das von den Rebellen gehaltene Fort Eides ergeben hat, kann der brasilianische Aufstand als endgültig niedergeschlagen angesehen werden.

Bürgerkrieg in China.

Paris, 28. August. Aus Peking wird gemeldet, daß fühlbar der Kampf zwischen einem Bürgerkrieg ausgebrochen ist. Der Eisenbahnverkehr zwischen Schanghai und Peking wurde eingestellt.

Aus Stadt und Umgebung

Die neue Manteuffel-Schule.

Das Militärlageret in der Manteuffelstraße, das bekanntlich zur alten Volksschule umgebaut wird, wird voraussichtlich am 1. Oktober für seine neue Aufgabe hergerichtet sein, so daß wir damit eine dritte Schule in Merseburg besitzen. Aus dem ehemaligen Desinfektionsgebäude wird eine Turnhalle erbaut. Das Haus, das überall genügend bekannt ist, nimmt sich mit dem schönen Garten als Schule sehr schön an. Aber auch innen ist es wie für seinen neuen Zweck geschaffen. Schöne Räume bieten helle Klassenzimmer, und die Korridore besitzen eine schöne Beleuchtung. In dem großen Keller wird eine Zentralheizung errichtet, so daß auch gegen Winterkälte genügend Schutz vorhanden sein wird. Dazu wird in dem Bade- und Arztbau, das sich im Garten befindet, der neue Teil der Schule einfinden können.

Es besteht nun die erste Frage: Welche Schüler sollen das neue Heim besuchen? Am zweckmäßigsten wäre es wohl, daß man zunächst die räumlich festgelegten Klassen der Volksschule nach der neuen Manteuffel-Schule überführen läßt. Auch die Kinder der aufgelösten Reumarkt-Schule werden entsprechend verteilt sein zu müssen. Es handelt sich hierbei bekanntlich um drei Klassen.

Auch die Frage ist zu erörtern, ob mit Rücksicht auf die Lage der einzelnen Schulgebäude nicht eine vollständige Neuverteilung aller Volksschüler in Merseburg auf die drei Schulgebäude ratsam sein würde.

Es wird weiter zu prüfen sein, wie weiter der Manteuffel-Schule werden wird.

Haus es zum 1. April zu einer

Auflösung des Seminars

Kommen sollte, was angeblich noch immer nicht festzulegen scheint, wird die weitere Frage auftauchen, für welche Schule das schöne Seminargebäude Verwendung finden soll. Man spricht bereits von einer Hinerlegung des Abzuges. Dieser Plan hat infolgedessen etwas für sich, als die Befehlshaber des Abzuges durchweg Kinder von über zehn Jahren sind, die denen die Verlangung des Schulweges wohl kaum Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Alle diese Fragen aber werden ja wohl demnächst die Vertreter von Stadt und Schule beschäftigen und endgültig zur Regelung gebracht werden.

Von der Rheinlandkommission genehmigt. Wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, hat die Generaldirektion Rheinlandkommission die preussische Staatsregierung wissen lassen, daß sie gegen die Verlegung des bisherigen Merseburger Regierungspräsidenten Bergemann nach Düsseldorf als Nachfolger des Regierungspräsidenten Dr. Grüner, dessen Wiederkehr bekanntlich abgelehnt ist, keine Einwendungen erhebe.

Unfallmeldungen in Merseburg. In nächster Zeit kommen aus in Merseburg der Antikastellone sollen sich für diese Aufgaben zur Verfügung und werden in ihren Wohnungen Verbandsstoffe und sonstige bei Unfällen benötigte Mittel bereit halten, so daß sie jeberzeit bei Unfällen in Anbauräumen genommen werden können. Am Bahnhof, an den Platankanten und sonstigen auffälligen Stellen unterer Stadt sollen die Wohnungen einer Mitglieder ausstehen, die sich diesem Werte zur Verfügung gestellt haben. Mit dieser Maßnahme wird ein längst oft schmerzlich empfundener Mangel aufgegeben.

Die Bant an der Graf Keller-Gilde. Auf dem Bromensdenwege an der Meufchauer Schleife ist in letzter Zeit in gemelter Weise grober Unfug verübt worden. Die dort befindliche Bant, in der die Graf Keller-Gilde, wird häufig mit einem Karren Bretter hind an gepulvert aus den Fugen gerissen und nur die Gitterseite hind ganz gelassen. Die Bant und ihre Umgebung zeigt einen geradezu trübseligen Anblick. Die Einfriedigungsmaße der Anlagen sind herausgerissen und der starke Eisenzaun verbogen. Selbst Bäume sind nicht verschont geblieben, denn von frevelhaften Elementen find mehrere große Äste zer-

untergerissen worden. Auch die Einfriedigung an der Ecke der Bantelbrücke und Straßenecke macht einen sehr schiefen Eindruck. Hier sind die Heckensträucher verbogen und teilweise fehlen sie ganz.

Grober Unfug. Von den durch das Hochwasser vor etwa 14 Tagen abgeschwemmten Bubenanlagen konnten verschiedene Teile bei Meufchau gerettet und auf dem Wege am Schleiengraben niedergelegt werden. Diese gelandeten Stämme, wie Pontons, Brücken usw., sind inzwischen von den Eigentümern zurückbefordert worden. Ein größerer Blechstahl ist jedoch zurückgelassen und hat Unfug zu allem möglichen Unfug gegeben. Der Kahn wurde durch nachfolgende Unfälle verunreinigt, über den Weg gezogen und zuletzt in den Seitengraben geworfen, wo er nun einer weiteren Bestimmung harret. Offenlich findet sich bald sein Besitzer dazu ein, um ihn abholen zu lassen, oder ist der Kahn des Transportes nicht mehr wert? Da das Fahrzeug einem heiligen Bubenanfallschüler gehört, so ist dessen Abtransport leicht möglich, jedoch nicht auf dem Wasserwege, da der Boden des Kahnens zum Teil zertrümmert wurde.

Dampfer-Vergiftungsaffäre. Gestern nachmittag legte der große neue halleische Begnigungsdampfer „Gießbleichen“ am Raffehaus zu Meufchau an. Unter den Klängen einer Musikkapelle entließ dem Dampfer eine halleische gefellige Vereinigung, welche im Raffehaus einige gemächliche Stunden verbrachte, bis der Abend die Besucher zur Heimfahrt mahnte.

Die Kriegervereine zu Merseburg werden zu Ehren der in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 Gefallenen in gemohnter Weise am 2. September vormittags 10 1/2 Uhr am Kriegerdenkmal einen Kranz niederlegen. Es werden die noch lebenden Kämpfer aus diesen Kriegen zu Ehren haben die Kriegervereine Einladungen an die Altveteranen, soweit sie nicht find — und zwar auch an die nicht den Kriegervereinen angehörenden — zu einem zueinander Besammentreffen mit Freizeid und Besuchen am 2. September vormittags 11 Uhr nach dem „Galms“ ergeben lassen. Altveterane, die bisher keine Einladung erhalten haben, wollen dies dem Vorstandesmann Witte, Nonnstraße 6, mitteilen.

Die Angehörigen des ehem. Garde-Jägerbataillon-Regiments und seiner Reformformationen werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 27. und 28. d. Js. in Spandau die Entfaltung des Denkmals zum Gedächtnis der gefallenen Kameraden stattfindet. Anmeldung zur Teilnahme, sowie Aufgabe der Adresse von Hinterbliebenen baldigst an Bantrat R. Walter, Charlottenburg, Friedrichstr. 38 11 erbeten. Adressporto belegen.

1924 das gesunde Jahr. Das gesunde Jahr, das so begehrt wurde, ist bis jetzt das laundende. Vierhundertfünfzig der 46 deutschen Großstädten sind noch nicht Sterbefälle verzeichnet worden wie in der ersten Hälfte dieses Jahres. Der schon im ersten Vierteljahr einsetzende Rückgang hat sich auch im zweiten gehalten. 1923 wurden im 2. Vierteljahr 52 846 Todesfälle oder 12,7 auf 1000 Einwohner bezichnet, in diesem Jahr dagegen nur 47 946 oder 11,5 auf 1000 Einwohner. Die bisher erzielte niedrige Sterbeziffer für das 2. Vierteljahr war die von 1921 mit 11,9. In beiden Jahren war dieses Vierteljahr durch gleich günstige Witterungsverhältnisse ausgezeichnet. Nimmt man die ortsfremden Geborenen aus, so vermindert sich der Unterschied auf 0,2. Die Sterbeziffer hatte dann 1921 10,9 betragen. In diesem Jahr dagegen 10,7. Die Rückgang gegen das Vorjahr war der Zuberfluß auf 1000 Einwohner von 1,91 auf 1,49, bei Zungenanzubung 1,14 auf 1,03, bei den Krankeheiten der Ammungsorgane 0,42 auf 0,37.

Eine Studentenliste. Die lutherischen Studenten der amerikanischen Cornell-Universität brauchten 100 000 Dollars für eine eigene Studentenliste und lokale Arbeitsräume auf.

Neue Bilder sind in den Schaulustern unjer Filiale in der Gotthardtstraße ausgestellt, auf die wir hiermit verweisen. Unter Aufnahme von der Hochwasseratmosphäre bei Zeulenroda und dem Bonifatiusfest in Zeulenroda kommt auch der Sporn mit Bildern vom Meufchauer Sporn, der im Beginn der neuen Höhe-Zugelungslagen zu seinem Rechte.

Der Spottvogel, die politische-satirische Wochenbeilage zum Merseburger Tageblatt (Streisblatt) liegt anruer heutigen Zeitung bei.

Schwere Abfahrtsrennen im mildeidischen Braunkohlenbergbau.

Während die übrigen deutschen Kohlenreviere im Monat Juli eine Steigerung ihrer Produktion im Vergleich zum Juli des Vorjahres aufweisen, zeigt der mildeidische Braunkohlenbergbau einen starken Rückgang in der Förderung bzw. Verfertigung und noch stärker im Absatz. Der Mostkohlenab-

Wann gehe ich ins Halleische Stadttheater?						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Sonntag
1. 9.	2. 9.	3. 9.	28. 8.	29. 8.	30. 8.	31. 8.
Kauz	Andine	Orsello (Verdi)	Kauz	Orsello (Verdi)	Kauz	Orsello (Verdi)

Die Hallenser mit der städtischen Vergewaltigung aus Halle waren auch dabei, sogar Holleben war vertreten, nur Merseburg nicht. Hannover hatte das herrliche Festgewand angezogen und jubelte bis aus den Dachsternen den frühlichen Sängern zu.

Die 5 Gruppen der Beurlaubten waren wie folgt eingeteilt:

1. Drei Hauptaufführungen aller Gesamtgröße, jedesmal über 10 000 Sänger in dem Hunderttausende fassenden Stadion. Dirigenten waren Professor Rehdorfer-Wien und Professor Böhmgen-Weipzig.
2. Zwei Begleitungs-Konzerter: Das eine gegeben vom Verband der Deutschen Männergesangsvereine, die Hannover, das andere von der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln mit Orchester und Konzertängern und -Sängerinnen, Orgel Dr. Detmar.
3. Ein Festabend für die Grenzmarkeverbände und die Wände der abgetretenen Gebiete.
4. Festeische Liebesgabe des Bundesbauern durch die letzte Bundesfeierabend in Wittenberg an die festgebende Stadt.
5. 15 Zuerberanstaltungen: Diese fanden in der Kuppelhalle, im Stadthaus, im 2000 Sitzplätzen, in der Ausstellungshalle, 4500 Sitzplätzen, in den Kirchen, im Schauspielhaus und anderen Sälen statt. Eine reiche Auswahl war vorhanden, man konnte wählen, aber überall hatte man den Eindruck eines Ganzen. Zum Teil wurden wirklich ausserordentliche Darbietungen, z. B. die des Berliner Lehrergesangsvereins, der Berliner Liedertafel, die des Stuttgarter Lehrergesangsvereins, Prof. Gumbel, der

betrug im Juli 1923 im mildeidischen Syndikatsbezirk 1 288 839 T., im Juli 1924 bezifferte er sich auf 875 050 T. Der Rückgang beträgt deshalb 32,1%. Am obelbigen Syndikatsbezirk bezifferte sich der Mostkohlenabzug im Juli 1923 auf 575 000 T., im Juli ds. Js. betrug er nur noch 242 480 T. Es zeigt sich mithin ein Rückgang von 57,8%. Für beide Syndikatsbezirke zusammen ist ein Rückgang von 40% zu verzeichnen.

Der Preistafelabzug betrug im mildeidischen Syndikatsbezirk im Juli des Vorjahres 1 057 007 T., im Juli ds. Js. 716 552 T. Der Rückgang beträgt mithin 32,2%. Am obelbigen Syndikatsbezirk betrug der Preistafelabzug im Juli d. Js. 764 000 T., im Juli ds. Js. 570 160 T. Der Rückgang betriffte sich demnach auf 25,4%. Für beide Syndikatsbezirke zusammen betrug der Rückgang 29,3%. Die Preistafelabzüge am Preistafelbezirk betragen am 30. Juni 1923 im mildeidischen Syndikatsbezirk 23 246 T., am 30. Juni 1924 99 555 T. und am 31. Juli 1924 141 920 T. Am obelbigen Syndikatsbezirk betragen die Preistafelabzüge am 30. Juni 1923 27 735 T., am 30. Juni 1924 159 433 T. und am 31. Juli 1924 272 306 T. Aus diesen Zahlen Anwachsen der Preistafelabzüge hier sich ein weiterer Nachschub an Braunkohle, der sich in der Folgezeit mehr und mehr in der mildeidische Braunkohlenbergbau zurzeit heimgelacht wird.

Dom Welter.

(Drahtlose Meldung.)

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland: Anher, überwiegend bewölkt mit Regenfällen. Später, besonders im Westen, etwas aufklarend.

Wetterausichten für ganz Deutschland: Vom Westen nach Osten fortschreitende Regenfälle, später wärmer, abnehmende Bevölkerung.

Rundfunkprogramm.

Welle 452 Meter.

Leipziger Refektarium - Sender

Sonntag, den 30. August 1924.

11.40 Uhr von: Wirtschaftsnachrichten. 1 Uhr min.: Preisbericht. 1.40 Uhr min.: Wirtschaftsnachrichten. 4.40 Uhr min.: Wirtschaftsnachrichten. 5-5.30 Uhr min.: Auszug der Samstags- und Sonntag-Nachrichten. 6.30 Uhr min.: Nachrichten. 8.15 Uhr min.: Lepziger Messe und Export.

Operetten-Abend.

Sanfte Flabinger, Operettenfängerin, Erwin zur Mühlen, Operettenfänger. Die Rundfunk-Saalbesuche. Anstufend (etwa 9.30 Uhr min.) Preisbericht. 10-11 Uhr min.: Zangemusik.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Wendorf, 29. August. (Ein Jubilar gestorben.) Hier starb am 28. August d. Ms. der langjährige Vizeleher der Judentafel fürstbischöflich Carl Schirmer, der seit seiner Konfirmation bis zu seinem Tode über 50 Jahre seine Kraft in den Dienst des Wertes gestellt hat.

Sanft, 29. August. (Feuer.) Gestern Abend brach kurz nach 8 Uhr in einem Uhren-Groß-Sandlung in der Steinstraße ein Feuer aus. Die schnell herbeigerufenen Feuerwehrr konnte die Flammen nach kurzer Zeit löschen. Die Ursache des Brandes liegt in der Fahrlässigkeit einiger Angestellten.

Aus dem Reich.

Leipzig, 27. August. Am Mittwochabend kurz nach sieben Uhr ereignete sich vor dem Hauptbahnhof ein schwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen, bei dem der Motorwagen teils teils, teils schwer verletzt wurden. Ein Motorwagen der Linie 10 fuhr einem Anhängewagen der Linie 15 wegen der hinteren Plattform hinein. Der Straßenbahnverkehr wurde durch das Unglück auf eine Stunde unterbrochen.

Das Leipziger Straßenbahnunglück.

Zu dem von uns gemeldeten Unglück erfahren die „A. N.“ weitere Einzelheiten. Ein Motorwagen der Linie 10 mit zwei Anhängewagen, die infolge des Regenwetters voll besetzt waren, fuhr in gewöhnlicher Geschwindigkeit vom Augustusplatz die Goethestraße hinunter. Plötzlich zeigte sich die Geschwindigkeit des Straßenbahnwagens ganz erheblich. In v o l l e r S p e r t i r t eilen die Wagen am Brecht vorbei und an der Werksstraße rechts in der Goethestraße fuhr der Motorwagen mit v o l l e r W e c h t i n e i n e r v o n i h m h e r f a h r e n d e n S t r a ß e n b a h n w a g e n d e r L i n i e 15 h i n e i n. D e r M o t o r w a g e n d e r L i n i e 15 w u r d e s a m t s e i n e m A n h ä n g e w a g e n

aus den Gleisen herausgedrückt und auf die Werksstraße hinab auf den Hauptbahnhof hinabgeführt. Der hintere Teil des Anhängewagens wurde vollständig zerstört, die vordere Plattform des Motorwagens stieß sich in die hintere des Motorwagens. Die beiden aus den Schienen gebachten Straßenbahnwagen standen quer über der Werksstraße und den davor liegenden

Berliner Liedertafel unter Widmann in der Martstraße mit dem Bismarckischen Orchester Berlin und Kammerängern Emmi Weiser gebracht.

Das Sängerbundestreffen in Hannover hat den Beweis erbracht, daß das deutsche Volkstümlichkeit nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Vergangenheit lebendig ist. Der deutsche Männergesang ist das Medium, durch das das große Volk des Volkes mit der Kunst zu verbinden und am leichtesten in Verbindung kommt, damit der großen Anteilnahme, die man diesem Kunstgattung überall entgegenbringt.

Goethe und der völkische Sängerbund. Der Schluß der hällischen Anthologie, die letzterzeit Mathison erzählt, war Wöhrlich, das reiche Aufschloß nahe bei Dessau, wo sich am 1. August und Goethe oft wöchentlich aufhielten. Es war an einem schönen Sommerabend, als Goethe mit einem seiner Anhängen vor ihm trat. Er trieb, wie man sah, eben in einer Arbeit beschäftigt: Die Färsin färbte, der Färsin las etwas vor, Goethe zeichnete und ein Kammerherr übte sich im Mitsingen. Da zog auf einmal ein Sängerbund vorüber und als Goethe ihn erblühte, sagte er: „Die Menschen, nach einem solchen Sängerbund vorüberstreicht, treiben, nach einem solchen Sängerbund, dasjenige, was gerade im Augenblick recht tödlich färsin, der Färsin wird noch unangenehm, interessante Sachen vorlesen, ich selbst werde ganz unruhig, ich will in meinem Zimmer bleiben, und Sie, mein Herr Kammerherr, werden genötigt bis ins Innere des Hauses!“

Die Ironisierung des „Antermezzo“. Richard Strauß hat als Vermittler der Ironisierung dieses neuen musikalischen „Antermezzo“, die in der Dresdener Staatsoper stattfindet, den 30. Oktober festgelegt. Die zweite Bühne, die das Werk in Deutschland bringt, ist das stierische Stadttheater.

Kunst und Wissenschaft

Das Renne Deutsche Sängerbundestreffen in Hannover.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Nach einer Pause von 12 Jahren wurde das diesmalige Bundes-Sängerbundestreffen in Hannover abgehalten. Die Tage vom 23.-27. August hatten alle deutschen Sängerbundestreffen des Reichs, darunter auch die aus den abgetretenen Gebieten des Deutschen Reichs und Österreichs und endlich alle deutschen Sängerbundestreffen von Süd und Nord, von West und Ost in Hannover vereint. Hier 200 Erztruppen hatten die Sängere des deutschen Volkes nach der Bundesfeierabend befördert. Eine gemächliche Umgebung des Deutschen Reichs, vor allem der deutschen Liebe, offenbarten die Wallengänge der Sängere, welche in Hannover hundertert und tausender von Sängere einzelner Landstädte und dazu feinst differenzierten Darbietungen einzelner Vereine. Das Programm umfaßte 5 Gruppen verschiedener Veranstaltungen und einen inblossenen Festtag durch die prächtig geschmiedeten und reich beflaggten Straßen Hannovers. Der vom schönsten Weiter beflaggten Festtag, welcher weniger prunkvoll, aber herzlich fröhlich sich begabte, war schier endlos. 800 Frauen der verschiedensten deutschen Verbände waren entrollt und flatterten lebendig im Winde. Unter ihnen waren allerdings auch einige in Trauerflor gebüllte, es waren die der abgetretenen Gebiete Deutschlands und Österreichs. In ihren Reihen wurden aber von feinen schmiden Sängere lebendiger Kraft, welche wohl dem, die sich inneren Deutschen fühlen bekunden wollten, das Gleiche bezugten Tafeln mit der Aufschrift: „Polnisch West-Preußen“, die der Zug Polen trug. Am Samur fehte es auch nicht, hatten doch die vielen Industriellisten ihrer Eigenart entsprechende Gewand. Der Laubener Bezirk mit seiner Reinen Tafeldeutsch-Industrie trug Tafeln mit der Aufschrift: „Es ist mir lieb, keine Schraie, Lauban muß der ganzen Welt die Raie.“

Berlin, 29. August. (Drahtlos.) Reichstagspräsident W. ...

Reichsanwalt Dr. Marx

das Wort: Zur Abklärung der Debatte will ich gleich ...

Letzte Depeschen

Von den deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 29. August. Wie dem 'Petit Parisien' aus ...

Die Marokokämpfe.

Madrid, 29. August. Der amtliche Bericht über die ...

Derboten!

Paris, 29. August. Wie das 'Echo de Paris' aus ...

Ein Eisenbahnstrolch.

London, 29. August. Einer Blättermeldung aus ...

Die amtlichen Produktpreise vom 29. August.

Berlin, 29. August. (Drahtlos.) Amtlich wurden heute ...

Weizen märk. 207-212, Roggen märk. 168-173, ...

Devisen-kurse.

Berlin, 29. August. (Drahtlos.) Amtlich wurden notiert: ...

abends vom Bahnhof kam, von einem unbekanntem Mann ...

Die Professore der Amerika-Zeppelin.

Friedrichshafen, 28. Aug. Ueber die Versuchsflugsfahrten ...

Berlin, 29. August. (Drahtlos.) Im Reichstago ist noch ...

Noch keine Entschiedenheit.

Berlin, 29. August. (Drahtlos.) Im Reichstago ist noch ...

Herriot und die Rusifizierung.

Paris, 29. August. (Drahtlos.) Der diplomatische Korrespondent ...

Schacht von Mussolini empfangen.

Rom, 29. August. (Drahtlos.) Nach Meldungen hiesiger ...

Für Annahme des Staatsrats.

München, 29. August. (Drahtlos.) Der Verband der Landesgemeinden ...

Scheitert.

Moskau, 29. August. (Drahtlos.) Der Schoner Anna Macdonald ...

Das griechische Arsenal explodiert.

London, 29. August. (Drahtlos.) Nach einer Agenturmeldung ...

Aus aller Welt.

Amsterdam, 28. August. (Schweres Unglück an einer ...

Rom, 28. August. (Belvedere eines italienischen ...

Eingelandt

Es wird vielfach der Wunsch ausgesprochen, das Innere ...

Verantwortliche Schriftleitung: Politik, Kunst und Wissen ...

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Gleiten. Die Vorbände und das Pfalter der Verkehrsinsel ...

Unter den Fahrgästen entstand eine große Panik.

Von den Leuten, die auf der hinteren Plattform des ...

Die Ursache des Unglücks

Es ist ein Verlegen der Bremsen (Luft- und Handbremse) ...

Die Ursache des Unglücks

Es ist ein Verlegen der Bremsen (Luft- und Handbremse) ...

12 bis 14 Personen verletz.

Eine Frau erlitt einen Verstoß und an der rechten ...

Die Untersuchung des Unfalles ist eingeleitet worden.

Schipzig, 27. August. (Straßenbahnerfreit.) In einem am ...

Schipzig, 28. Aug. (Zum Straßenbahnerfreit in Sch Leipzig.) ...

Weimar, 28. Aug. (Die offizielle Feier von Goethes ...

Portmund, 28. Aug. (Der Schiedspruch für die Nord-West-Gruppe ...

Naumburg, 28. August. (Die Angst einer Mutter.) In ...

Waldenburg, 28. August. (Auf der Reise zum Sächsischen ...

Mord an einem Pferdewärter.

Am Abend des 19. August wurde der Pferdewärter August ...

Am 28. August ds. Js. verstarb unser langjähriger, treuer Aufseher

Karl Schirmer

in Benndorf im 65. Jahre seines arbeitsreichen Lebens. Seine ganze Kraft, von der Konfirmation bis zum Todestage, über 50 Jahre, stellte er in den Dienst der Abteilung Landwirtschaft. Während des Weltkrieges leistete er auf unseren verschiedenen Rittergütern aushilfsweise für die eingezogenen Inspektoren treue Dienste. Er war ein ganzer deutscher Mann, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Körbisdorf, den 29. August 1924.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 31. August 1924 (11. nach Trinit.)

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Witthorn. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag abends 7/8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Pastor Butke.

Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins. (Seiffenstraße 1).

Sonntag, abends 7/8 Uhr: Versammlung.

Christl. Verein Junger Männer (Seiffenstr. 1). Sonntag und Dienstag, 8 Uhr: Versammlung.

Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)

Herberge z. Heimat (Eing. Brauhausstraße). Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelpredigtstunde.

Volkshilfswerk: Geöffnet wie bisher.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Evang. Männer- und Jugendverein. Sonntag abends 8 Uhr: Vortrag: „Zanzenberg 1410 und 1914“. Pastor Angermann. — Donnerstags, abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Evang. Mädchen u. St. Maxim.

Dienstag, abends 8 Uhr: Gorgesang. Lehrer Buch. — Mittwoch abends 8 Uhr: Versammlung.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Krugenstein. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Frauenhilfe

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Raacke.

Söffen. Morgens 8 Uhr: Pastor Raacke.

Katholische Gemeinden.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; gemeinschaftl. Kommunion der Jugendvereine; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 8 Uhr: Andacht.

Neudorf. Sonntag 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Geistl.

Neudorf, 11 Uhr: Gottesdienst m. Predigt. Neudorf, 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Ragna, 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Christliche Versammlung Bismarckstraße 1. Sonntag, abends 8 Uhr: Missionen, gehalten durch den Leiter der Bibelstunde für innere und äußere Mission: Johannes Wares aus Wiedemar. Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Schuhwaren!

zu besonders billigen Preisen.

Herren-Rindbox-Schnürstiefel v. 8,50 an

Herren-Arbeits-Schnürstiefel v. 7,00 an

Damen-Schnürstiefel echt Chev. v. 7,30 an

Damen-Halbschuh nur gut. Ware v. 6,25 an

Damen-schm. Wildleder-Pumps 9,00 an

Damen braun Vorkalf-Pumps 9,00 an

Damenbr. Vork. Schnürhalbsch. 9,00 an

Kinder-Schnürstiefel 21,22 2,30 18/20 2,00

sowie Niederreiter, Turnschuh, Halb-, Lang-, Sport-, Jagdstiefel, Lack-, braune und weiße Schuhe etc.

in großer Auswahl zu haben.

Richard Schmid jr., Schuhmachermeister, Seiffenstraße 18, 5.

WANZEN vernichtet radikal

Motten, Schwaben, Nigodas usw. die übrigen Nicodaparate.

Central-Orgerie R. Kupper, Markt 17.



Herein ehem. Grilleristen Womarsch. Oberbeuna

Sonntag, d. 31. 8., mit. 12.30 dom. „Neuen Gehäusen“.

Dunkler Anzug, hell. Gut.

Die gute

6 Pfg.-Zigarre

ist eingetroffen.

Hugo Thomas, Delgrube 5.

Speisezimmer Herrenzimmer

Schlafzimmer

Küchen und

einzelne Möbel jeder Art

auspicht in großer Auswahl

G. Schaible

Möbelfabrik

Halle 3, Gr. Märkerstr. 26

am Ratskeller.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 8 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher Besichtigung; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 4 Uhr: Andacht.

GG Hervorragend Billig!



Elegante Schiebespangen modernste Form bestes Fabrikat! 6,90

Damen-Halbschuhe mit und ohne Lackspitzen, elegante moderne Form 6,90

Herren-Schnürstiefel Pa. Rindbox, bequeme runde Form, eleganter, solider Straßentiefel, extra billig 8,90

Damen-Halbschuhe braun, Chaux, neue spitze Form, mit mod. Absatz 9,50 außergewöhnl. bill. Angeb.

Herren-Schnürstiefel la braun, Boxcall, neue spitze Form, elegant, Straßentiefel, vorz. Fabrikat 12,50

Damen-Halbschuhe prima Lackleder, z. Schürren, elegante moderne Form 11,50 bestes Fabrikat . . . 11

Herren-Sportstiefel mit Doppelsohlen, h. Schaft, bequeme breite Form 12,90 extra billiges Angebot

Herren-Halbschuhe Pa. br. Rindbox, z. Teil auch Boxcall, moder. Formen 11,90 ganz besond. bill. Angeb.

Herren-Halbschuhe elegant u. moderne Form, außergewöhnlich billig 9,50

Kinderstiefel, nur gute haltbare Qualitäten, 31/35 5,30, 27/30 4,70, 25/26 4,40, 23/24 4,00, 20/22 2,60, 18/20 2,25

Arbeitsstiefel mit und ohne Beschlag 7,90

Außergewöhnliches Angebot in Rindleder-Sandalen!

27/28	29/30	31/33	34/35	36/39	40/42
2,70	3,20	3,50	3,70	4,20	4,50

(7676)

GEBR. GOLDMANN

Geheißpreis 319: preiswert und gut.

Reform-Schlupf-Hosen

für Damen und Kinder in allen Größen, auch extraweit, d'blau, grau und normalfarbig.

Stiblers gestriete Reform-Hosen

für Damen und Mädchen.

Feiner sämliche mod. u. praktische

Wollwaren.

U. Henckel, Delarude 29, Fernpr. 645.

Am Sonnabend, den 30. August stehen bei uns Transporte

la. bayrischer Bugochsen

zum Verkauf.

Hauptgenossenschaft f. Viehverwertung e. S. m. b. H. (Sawdwirtschaftl. Organisation)

Halle a. S., Seiffenstr. 8. — Fernruf 6385.

Von Sonnabend, den 30. d. M. steht wieder ein großer, frischer Transport

prima junge, schwere, hochtragende und fruchtmilchende

Rühe

bei mir in Werfburg, „Goldener Hahn“ preiswert zum Verkauf.

Robert Aming.

Dixin Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Dixin **Henkel**

26 proz. Ausfuhrabgabe.

Während sich im Deutschen Reichstag die heftigsten Kämpfe um den Pakt von London abspielten, sind die Militärenten in aller Stille dazu übergegangen, ihre Reparationspolitik ohne Rücksicht auf das Zustandekommen oder Nichtzustandekommen der Dawes-Gesetze folgenlos auf einen Abgang zu verwerfen.

Am letzten Tage der Konferenz übertrug die Engländer ihren Beschlüssen die Beschlüsse mit der Erklärung, daß es nun wieder die volle 26 prozentige Ausfuhrabgabe von den deutschen Waren erheben werde.

Überall da, wo von den Sachleistungen Deutschlands und deren Berechnung die Rede ist, auch die Zahlungen aus dem englischen Recovery Act erwähnt. Also die Zahlungen aus der Exportabgabe; sie sollen hinsichtlich der Berechnung den Sachleistungen gleich erachtet werden.

Die Berechnung der 26 prozentigen Abgabe an England geschieht folgendermaßen: Der englische Exporteur zahlt dem deutschen Exporteur nur 74 Prozent der Rechnung bar. Ueber den Rest von 26 Prozent gibt er ihm einen Boni, der von der Abrechnungstelle des Friedensvertrags zunächst aus den Mitteln des Reiches, später aus denen der Reparationskassette vergütet wird.

Somit wäre alles schön und gut. Das Dames-Gutachten dachte nur an die 26 prozentige Abgabe für die Engländer. Erst in den Londoner Protokollen taucht der Gedanke auf, daß man die Sache erweitern könnte.

Die Summen sind bis 25 Prozent der Reparations-Milliarden, die bekanntlich für das erste Jahr auf eine Milliarde, für das zweite auf 1200 und für das dritte auf 1200 Millionen Goldmark festgelegt wurden.

Ein so fürchterliche Abspaltung an Devisen aus dem deutschen Außenhandel ist gegen den Geist und Sinn des Dames-Planes, der die deutsche Zahlungsbilanz vor ruinösen Devisenanprüfungen schützen sollte. Geizig ist es denkbar,

daß die deutsche Zahlungsbilanz in den nächsten Jahren um 200 Millionen Goldmark abnimmt. Aber das soll sich ja erst durch das Transfer-System erweisen. 200 Millionen Mark oder noch mehr Goldmetz vorweg an sich zu reißen, unbekümmert um das Schicksal der deutschen Wirtschaft, das wäre eine Ueberlistung, die sich die deutsche Regierung, ob nun der Reichstag den Londoner Pakt annimmt oder nicht, auf keinen Fall bieten lassen sollte.

Die 3. Sitzung der Dames-Kommission.

26. Sitzung. Donnerstag, den 28. August. (Fortsetzung.) Nach der bereits gestern von uns gemeldeten Rede des deutschen Abg. Dr. Luag bespricht Abg. Sollmann (Soz.) die Gelege als Konsequenz des verlorenen Krieges.

Reichsarbeitsminister Dr. Braun erinnert an die fürchterliche Lage der deutschen Wirtschaft bei Aufrücksetzung des Achtstundentages. Damals ist auch die Sozialdemokratie der Meinung gewesen, daß man mit der alten Arbeitszeit die Wirtschaft nicht wieder aufrichten könne.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann: Heute früh sind die Ausführungen des früheren französischen Ministerpräsidenten Poincaré im Senat gegen die Politik Herriots bekannt geworden. Das Ergebnis der Verhandlungen im französischen Senat war, daß die Mehrheit des Senats, die früher einstimmig und wiederholt die Politik Poincarés gebilligt hatte, ihm nicht mehr getreu ist, daß die Mehrheit des Senats sich auf den Standpunkt Herriots gestellt hat.

Es ist dem Reichstag ein Antrag zugegangen, welcher innerhalb zweier Jahre eine Nachprüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands fordert. Ich würde diesen Antrag für vollständig unzulässig halten. Wenn wir wollen, daß rüchlich an den Grundgesetzen, die doch auch in diesem Vertrag enthalten sind und die uns die Möglichkeit geben, eine Nachprüfung unserer Leistungsfähigkeit in dem Augenblick zu beantragen, wo wir erkennen, daß die Weltamfänger über unsere Leistungsfähigkeit hinausgehen.

Der den Engländern an das deutsche Volk hat, wer da meint, daß das deutsche Volk nicht unteruchen wird, der sollte auch nicht glauben, daß einzelne Paragrafen eines wirtschaftlichen Vertrages den Gang der Entwicklung ausfallen werden, wenn dieser Vertrag die wirtschaftliche Gleichberechtigung unter den Nationen führt.

Wieder auch andere Wege finden. Wollen Sie die Zukunft retten, so treten Sie erst auf den Boden der Gegenwart (Lebhaft Zustimmung.)

Reichsfinanzminister Dr. Luther: Es ist gesagt worden, ich hätte schwarz in schwarz gemalt, aber von niemand ist meine Sachdarstellung überlegt worden. Ich habe die Not des Volkes in den Vordergrund gestellt.

Abg. Schreier (Ztr.) bezieht sich auf das Zentrum eine Erklärung, in der es heißt: Wenn durch eine Ablehnung der Gutachtenkommission unser Volk in neue Unfreiheit und Not hineingeführt wird, so muß die Verantwortung denen zugeschrieben werden, die in falscher Einschätzung der internationalen Lage und in politischer Verblendung uns den Weg verbereten.

Abg. Dr. Japh (D. Vd.) verliest eine Erklärung der Deutschen Volkspartei, wonach diese den Anträgen der Deutschen nationalen nicht zustimmen könne, weil sonst neue Verhandlungen erforderlich wären.

Abg. Th. Haffner (Komm.) fordert erneut schleunigste Aufhebung des Reichstages. Abg. Graf zu Reventlow (Nat. Soz.) greift den Reichsministerpräsidenten mehr organisier. (Anruhe b. d. Soz.)

Reichspräsident Dr. Weizsäcker: Ich bin sehr dankbar, daß die Reichspartei die Verpflichtungen des Dames-Gutachtens nicht annehme. Abg. Schiffer (Dem.) verurteilt die Kritik des Vorberaters.

Abg. Dr. Pfeiffer (Bav. Vp.) nimmt den Gutachten entgegen zu. Abg. Albers (B. Vg.) erklärt, wir ständen unter einem Zwang und müßten daher das Londoner Abkommen annehmen.

Abg. Kunze lehnt das Abkommen ab. Um 6.15 Uhr wird nach achtstündiger Beratung die allg. gemeinsame Aussprache geschlossen.

Reichspräsident Dr. Weizsäcker gibt bekannt, daß der Wunsch geäußert ist, in die Einzelberatung jetzt nicht mehr einzutreten, da sich noch größere Debatten entwickeln könnten.

Abg. Müller-Franken (Soz.) widerspricht und verlangt sofortige Beendigung der Einzelberatung. (Zuruf links: Die anderen wollen Zeit zum Kaufhandel gewinnen!)

Das Haus beschließt mit den Stimmen der Deutschen nationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, in die Einzelberatung nicht mehr einzutreten. (Anruhe links.)

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Geleg. auf Verlängerung der Freisicht der Abgeordneten. Einzelberatung der dritten Lesung der Gutachtenkommission. Abstimmung über die Gelege und über das Mißtrauensvotum der Nationalsozialisten. Beschluß des Ausschusses für die deutsche Seite. Annahmest. Anträge. Schluß 7 Uhr.

Macdonalds Stellung erschlüßert.

Hochspannung in London. London, 28. August. Das Resultat der Reichstagsdebatte wird hier mit höchster Spannung erwartet. Keine zwei Blätter scheinen heute früh von ihrem Berliner Korrespondenten informiert worden zu sein. Die einen behaupten, die Nationalisten hätten vollständig nachgegeben, die anderen sagen, sie hätten nur bedingt nachgegeben und wären für eine Revision der Aufräumung eingetreten.

Die dritten schließlich, wie z. B. „Daily News“, behaupten, die Nationalisten beharren auf ihrem alten Standpunkt der Ablehnung. Unter diesen Umständen kann man sich hier natürlich kein richtiges Bild von der Lage in Berlin machen und muß die Zeit, so gut es noch geht, zum weiteren Studium auf den ganz in Paris, auf die Anleihe und auf Macdonald. Daß die Stellung des Premierers erschlüßert ist, kann einwandfrei festgestellt werden. Deute scheinen wenig Zweifel, daß die Neuabstimmung in aller Stille, aber sehr intensiv vorbereitet werden und in der ersten Woche des Dezember vor sich gehen werden, was wahrscheinlich bedeutet, daß sich Macdonald darauf vorbereitet, das Parlament im Herbst aufzulösen, wenn ihm die Wahlen über dem Kopf zusammenzubrechen drohen. Wenn nicht nur wird die Unzufriedenheit mit den Reparationsabgaben, die im

Am Ringelstein.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fr. Nibel.

22) Nachdruck verboten.

Komm her, liebes Kind, sagte die Freiin und ergriff die Hand des jungen Mädchens. Hier sehest du auf den Schmel, noch näher an mich heran, so.

Sankt legte sie die Hand auf den Scheitel Mädchens und sah ihr liebevoll in die blauen Augen.

Mädchen, begann sie dann wieder — schon lange war die „Grete“ wieder zum „Mädchen“ avanciert — ich habe dir ja noch gar nicht gebant.

Aber für was denn, gnädige Frau, es war doch meine Pflicht und Schulpflicht, stotterte Mädchen.

Ganz recht, deine Pflicht, auch wenn du nicht in meinem Diensten gestanden hättest. Ich bin überzeugt, du würdest dich auch in die Pflichten gefügt haben, wenn es nur allgemeine Menschenpflicht gewesen wäre; aber Mädchen — die alte Dame dampfte ihre Stimme — wenn dir die Rettung man nicht gelungen wäre —

Gnädige Frau, ach reden Sie mit davon, ich kann das nicht hören, ich darf gar nicht daran denken, erwiderte Mädchen.

So sehr fürchtest du den Tod, Kind, nun bist du noch jung und hast noch die Aussicht auf ein frohes, glückliches Leben — die Augen der alten Dame hafteten mit einem lauernden Blick auf den Anblick des vor ihr stehenden Mädchens.

Mit für mich, mit für mich, gnädige Frau, wenn Ihnen was passier war, daß ich, sagte Mädchen einfach.

Ein heller Freudenschein überlag das Antlitz der Freiin. Das einfache Mädchen mit den reinen Zügen, dem treueren Augenpaar, konnte nicht lügen. Innig neigte sie sich zu Mädchen nieder und berührte mit ihrem schmalen Lippen deren schwelenden Mund.

Gutes Kind, trotzdem ich dich häufig schiltiert habe und meine bösen Launen an dir ausließ, hast du mich lieb, wirklich lieb, wie man ein nahestes Auerwandtes lieb

haben kann, trotz der vielen Schelte, die ich dir früher gegeben?

Gnädige Frau, stammelte Mädchen und küßte die Hand der Gefehterin.

Sieh mich an, begann die Freiin wieder: Ihr Blick sentte sich wie verloren in die offenerzig zu ihr aufgeschlagenen Augen und fast erschreckt fuhr sie zurück. Erkannte sie doch erst jetzt die Ursache der eigentümlichen Wacht, die die Gegenwart dieses einfachen Bauernmädchens auf ihr Herz ausübte. Dieses Augen, dieser Aufschlag der Lider, der eigentümliche Glanz der tiefblauen Iris — das alles hatte sie einst entzückt, wenn sie in inniger Mutterfreude ihre kleine Amelie an das Herz gedrückt hatte — ihre kleine Amelie, die ihr nebst den beiden herrlichen Jungen so gramam innerhalb weniger Tage entziffen wurde. Die Wacht der Erinnerung preßte ihr heiße Tränen hervor; Mädchen's Gesicht an sich blickend, bedekte sie es mit heißen Schweiß — ihr nach hundertes Herz hatte endlich das Menschenherz gefunden, das dieser Liebe würdig war.

Mädchen, liebes Mädchen, küßte sie in weichen, liebevollen Lauten, wenn es irgend etwas auf der Welt gibt, was dich glücklich machen kann, dann laß es dir sein! Ich es, was es wolle, ich will es dir verschaffen. Erinner mich an den heutigen Tag und du kannst alles verlangen, was ein liebendes Mutterherz geben kann. So Mädchen — noch einen Kuß drückte die alte Dame auf das Mädchens Mund — so, jetzt kommst du in die Küche gehen!

Auf dem wegedehnten, nach dem Berge zu aufsteigenden Kornfelde, wo wir den jungen Philipp Schröder vor Jahren kennen gelernt haben, war der Genannte mit einigen Knechten auch in diesem Sommer beschäftigt, die Frucht zu mähen und den mit den stätlichen Grausimmeln bespannten Leiternwagen unter Dach und Fach zu bringen.

Wie damals brannte auch heute wieder die Augufonne auf die seit Wochen ausgeödrte Erde nieder und wie ein fahler Schimmer lag es über den Auenhorfen, als mangelte auch den mächtigen Dämmen die Feuchtigkeit, um das frische Grün ihres Ackerfruchtlandes zu erhalten.

Der größte Teil der Arbeit war bereits getan, schon zweimal hatten die Grausimmeln den Weg nach der Scheune zurückgelegt und sollte eben vor Feierabend die dritte und letzte Fahrt aufgeladen werden.

Des Felds du umne schneide mir morje! hatte eben den jungen Bauer zu den Schmitteln gesagt, und sich den Schweiß von der Stirne wischend, wandte er sich an den soeben mit dem Beckmann wieder eingetroffenen Fuhrmann mit der Frage:

Wo, Michel, ist noch Platz in der rechte Eck, daß die Fahr noch hineingeht, was von Michel mit einem kurzen „Ja“ beantwortet wurde. Wie ich über de Hof bin, fuhr der Knecht fort, du holt eier Batter gefrogt, ob ihr bald haamt.

Mei Batter hot gefrogt, ob ich bald haam kam, fragte Philipp. Ja warum denn?

Ich glaab, des Kaa Renke is e bißche unpaß (unwohl), die Mutter hot wenigstens de Jörg fortgeschickt, de Doktor hole, erklärte Michel gleichmütig.

Mei Kaa Renke unpaß, es werd doch um Gottes wille nicht so fage hane? stammelte Philipp. Du mußt ich so gleich haam! Macht fertig, kommt noch. Und in eiligem Laufe rannte er den Feldweg entlang, dem Dorfe zu.

Zu Hause angekommen, durcheilte er den Hof und trat laufend in das Wohnzimmer des Erdgeschosses, wo er Vater und Mutter mit besorgten Mienen antraf. Mit verjagender Stimme fragte er sie:

Was ist denn mit dem Kind, is es den also schlimm, daß ihr de Doktor mit hole losse?

D mei, es hot ewe e bißche Fieber (Fieber), erwiderte die Mutter. Sei der ferdterlichst Sie werd sich's e bißche des Mägelche verborne hane.

Reg dich mit aff, darf der Vater ein, es werd nig zu fage hane. Der Doktor muß ja bald lumme.

Fortsetzung folgt.

